



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/

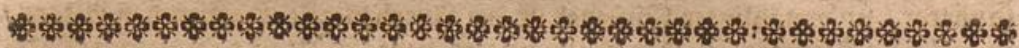
Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Dominica IV. post Pentecosten. Per totam noctem laborantes nihil
coepimus. Luc. 5. Pluris constat Infernus, quam Coelum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36106

Thomas von Aquin verdient den Nahmen eines Engelischen Lehrers; Thomas von Aquin was er geschriben / das hat ihm dictieret der heilige Geist; was er hat gelehret / das hat ihm Gott eingeben; was er geprediget / das hat er geschöpffet von dem Himmel. Thomas von Aquin konte zwey Arbeit auff einmahl verrichten / dann er zugleich geschaffen / vnd zugleich einem Schreiber dictieret. Thomas von Aquin der Englische Mensch / vnd Menschliche Engel / hat so gar von Iesu Christo die Guthaiffung / vnd Approbation seiner Schrifften. Dann als er einmahl vor einem Crucifix andächtig gebetten / hat der Gereuhtigte mit lauter Stimm ihn angeredet. (a) Bene scripsisti de me Thoma! Thomas du hast wol von mir geschriben. So ist dann die Lehre Thomæ von Gott selbstent censuriret / approbiret / confirmirt, ratificirt, legitimirt; gut; gut; vnder anderen hat diser Englische Lehrer geschriben 2. 2. 168. q. art. 4. Sapientes decet interdum remittere aciem rebus agendis intentam. Fragst du / ob es erlaubt sene / vnd man mit gutem Gewissen könne einen ehelichen Späß zulassen? so antwortet diser Englische Doctor Ja / ja / ja. Ein eheliche Recreation gehet hin / Fasching / oder Fasnacht halten in Ehren / war wills wöhren. Aber in Ehren / merckts wohl.



Dominica IV. post Pentecosten.

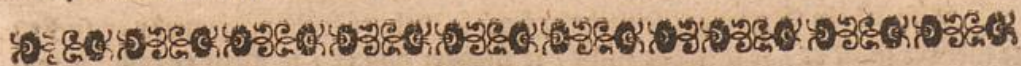
Per totam noctem laborantes nihil cepimus. Luc. 5.

Pluris constat Infernus, quam Cœlum.

S ist zwischen dem Weissen / vnd dem Schwarzen / zwischen dem Esau, vnd dem Jacob, zwischen dem kleinen Stättl Hai, vnd der grossen Statt Jericho, zwischen dem Egyptischen Knobloch / vnd dem süßen Manna, zwischen dem David, vnd dem Goliath kein so grosser Unterschid / als zwischen dem Himmel / vnd der Höll. Im Himmel ist lauter Freud / in der Höll ist lauter Leyd: im Himmel ist lauter Lust / in der Höll ist lauter Disgust: im Himmel ist lauter Süß / in der Höll ist lauter Spieß: im Himmel ist lauter Schatten / in der Höll ist lauter Bratten: Der Himmel ist ein Bohn-Platz der Auserwöhlten / ist ein Haus der Belohnung / ist ein Thron der Göttlichen Majestät / ist ein Losament der Heiligen / ist ein Tempel des Rechts / ist ein Paradenß der Freuden / ist ein Herberg der Seeligen / 2c. Die Höll hingegen ist ein Polter-Banck der Verdamb-

(a) *In Vir.*

dambten/ ist ein Kercker der Ewigkeit/ ist ein Senckgruben des Unflaths / ist ein Orth der Finsternuß / ist ein Quartier der bösen Geister / ist ein Innhalt alles Glends. Im Himmel ist alles/ alles/ alles Gutes ; in der Höll ist alles/ alles/ alles Übels / vnd dannaoh ist der Teuffel theurer mit der Höllen / als Gott mit dem Himmel. Und dannaoh kombts schwärer an in die Höll zu kommen / als in den Himmel. Wann ein Hähl kondte reden / wie des Balaams sein Eselin / so wurde es sagen / daß villeichter seye Berg hinauff zu lauffen / als herab / also sag ich gleichmäffig / vil leichter / vnd mit geringerer Mühe kombt man in den Himmel / als in die Höll. Wann ich solte sagen von dem Ehrgeitzigen / was er leyde/ von dem verliebten Welt-Affen / was er außstehe / von dem Hörnigen / wie er sich martere / von dem Schlemmer / vnd Sauffer / wie er freywillig alle Kranckheiten ihme selber auff den Buckel lade/ vnd gleichwol darmit zum Teuffel fahre/ so wurde man Handgreifflich spühren/ vnd vernennen / daß die Höll mehrer Mühe vnd Arbeit koste / als der Himmel. *Mundus clamat, ego deficiam, caro clamat, ego inficiam. Diabolus clamat, ego decipiam. Christus verò dicit, ego reficiam. Et magis tamen superba mens sequi vult deficientem, quam reficientem.* S. Bernard. in Epist. 8. Vide opusc. Auff/ auff! num. 71.



Dominica V. post Pentecosten.

Vatue! Matth. 5.

De Avaritia.

Christus vnser HErr vnd Heyland hat einsmahls ein Wasserfuchtigen curiret: Ich/ vnser HErrn sein Diener / vnderstehe mich heutiges Tags einen Wasserfuchtigen zu entwerffen / vnd beschreiben. Erstlich hat der liebste Heyland zu Cana Wasser in Wein verkehret / diser krancke Tropff aber verwandelt den Wein in das Wasser. Es steigt dem armen Gesellen der Leib in die Höhe / daß schier enferne Naiff vonnöthen/ dises Wasser-Baß zu binden. Die Füß ligen in dem Beth / wie zwey fleischerne Rühr-Kibel / daß schier dieselbe zu überziehen Müllner-Säck an statt der Strümpff dienen müssen. Der Athem erhalt auß disem weiten Gebürg ein so engen Paß / daß ihme schier die Red verarrestieret wird. Dem Adam hat Gott auffgebunden / daß er im Schweiß seines Angesichts soll sein Brodt gewinnen / diser arme Narr schwizet l. v.